

Auf was unser Blick gerichtet ist

2. Kor 4,14-18

Denn wir wissen, dass der, der den Herrn Jesus auferweckt hat, wird uns auch auferwecken mit Jesus und wird uns vor sich stellen samt euch. 15 Denn es geschieht alles um euretwillen, auf dass die Gnade durch viele wachse und so die Danksagung noch reicher werde zur Ehre Gottes. 16 Darum werden wir nicht müde; sondern wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert. 17 Denn unsre Bedrängnis, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, 18 uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.

Was können wir gegen **Entmutigung** tun?

- Paulus gibt uns sozusagen eine Medizin gegen Entmutigung, wenn er anfängt mit den Worten: **Darum verlieren wir nicht den Mut (Vers 16 nach der Hoffnung für alle)**... und dann stellt er uns einen Gegensatz nach dem anderen vor.
 - der äußere Mensch verfällt, der innere wird Tag für Tag erneuert
 - Trübsal, dem Leid, das zeitlich und leicht ist und von der ewigen Herrlichkeit.
 - vom Sichtbaren und Unsichtbaren.
- Paulus selbst war ein Mann, der 100% für seinen Herrn gegeben hat, der selbst mit Bedrängnis, Anfeindung, Angriffen bis hin zur Steinigung wegen seines Glaubens und am Ende bis zur Hingabe seines Lebens treu und drangeblieben ist.

Auf was sollen wir unseren Blick richten?

- Der obere Teil des Glasgefäßes ist der „äußere Mensch“, der untere Teil der „innere Mensch“.
- **2. Kor 4,16 Ob auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert.**
Das obere Sandhäufchen nimmt ab, das untere bekommt ständig neuen Sand hinzu. Und weil der äußere, alternde, verfallende Mensch in seiner Vergänglichkeit und in der Erwartung des Todes Schmerzen, Sorgen und Leid hat, können wir das obere Häufchen auch „Leidenshäufchen“ nennen, das untere hingegen „Herrlichkeitshäufchen“.
- Der Apostel Paulus schrieb den Korinthern: **Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schafft eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit in uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. 2. Kor 4,17**
 - das Leidenshäufchen zerrinnt und so kommt ein Herrlichkeitshäufchen zustande
 - obere Hälfte (also der äußere Mensch, der unter Trübsal und Vergänglichkeit leidet) ist das Sichtbare, nämlich das, was jedermann ständig vor Augen hat; die untere Hälfte (also der innere Mensch, der ständig an Herrlichkeit zunimmt) ist unsichtbar. Mit den Augen des Glaubens jedoch können wir auch diese untere Hälfte erkennen.
- **2. Kor 4,18 Was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.**
- Schauen wir zuerst auf das obere Gefäß, auf den äußeren Menschen, auf das **Leidenshäufchen** (das ist alles vergänglich, altert...)
 - äußere Hülle
 - unser Denken und Fühlen bezüglich der Dinge dieser Welt
 - unsere Sehnsüchte, unsere Sorgen, unsere Freude an materiellen Dingen.
 - Unser ganzes Leben ist ein Abschiednehmen.
- Das ist eine Sanduhr des Glaubens.
 - Und nur wenn wir im Glauben mit Christus verbunden sind- davon schreibt Paulus auch in seinem Brief, dann dürfen wir wissen



Der Sand zerrinnt nicht vergeblich und ins Leere, sondern er wächst zu einer neuen Herrlichkeit im unteren Gefäß heran.

- Dies geschieht, wenn wir unseren Blick auf Jesus und auf den inneren Menschen richten. Tag für Tag.
- **2. Kor 4,7 Wir haben aber diesen Schatz in irdenen Gefäßen.**
- Du bist ein Mensch in Christus, eine neue Kreatur, ein Glied am Leib Christi, mit Christus gestorben und auferstanden im Geist. Du hast diesen Schatz in dir.
- Gottes Wort sagt dir: dein Geist ist schon vollkommen gesund, du bist Jesus ähnlich, du bist Gottes Kind. Jesus lebt in dir.
 - Und wenn du dich auf diese geistliche Wirklichkeit fokussierst, dann hat dies Auswirkungen auch auf deine Seele und deinen Körper.
 - Wir sollen also nicht auf das Sichtbare schauen, sondern auf das Unsichtbare.
- der Herr selbst war, wie es in Jesaja heißt „der all Verachtete“ –
 - aber all das diente nur dazu, dass das Herrlichkeitshäufchen wachsen konnte.
 - wir brauchen nicht zu resignieren, wenn wir den Verfall des äußeren Menschen am eigenen Leib erfahren, und wir brauchen auch nicht krampfhaft zu versuchen ihn aufzuhalten. Gott hat sich auch nicht mit seiner Liebe und Fürsorge zurückgezogen.
 - Kümmern wir uns lieber um die untere Hälfte der Uhr – die Hälfte, die Zukunft hat – ,und nehmen wir Gottes Angebote wahr, wie Paulus schreibt, uns Tag für Tag erneuern zu lassen: (durch Gottesdienst, Abendmahl, Kleingruppen etc.)

Wir können zum Schluss das Bild auch auf die Kirche, den Leib Christi beziehen,

- Auch hier ist das Äußere beziehungsweise das Sichtbare der Kirche ist dem Verfall unterworfen und wird von vielerlei Bedrängnis heimgesucht.
- Gemeinden sind überaltert, junge Menschen wenden sich halb oder ganz von der Kirche ab.
- Kleinglaube, Angst, Streit, Misstrauen, Lauheit, Routine und Bequemlichkeit fressen wie Krebsgeschwüre an Kirche und Gemeinde.
- das ist der sichtbare Verfall im Leidenshäufchen der Sanduhr,
- lasst mit Glauben und Vertrauen uns um das Herrlichkeitshäufchen der unsichtbaren geistlichen Kirche kümmern.
 - Lasst uns mit Leidenschaft Gottes Wort hören und ihm folgen,
 - mit Verlangen Jesus anbeten
 - und großmachen, mit Eifer einander mit Ehrerbietung zuvorkommen.
 - einander und jeden Menschen annehmen und ernstnehmen,
 - ernstmachen mit gegenseitiger Vergebung und gemeinsam Jesus großmachen
 - zu Gottes Ehre leben, wo immer Gott uns hingestellt hat.
- Wir aber sehen im Glauben wieder auf die untere Hälfte der Sanduhr:
 - Ein neuer Himmel und eine neue Erde wächst bereits bei Gott heran und wartet darauf, in ihrer Vollendung zur neuen, vollkommenen, ewigen Heimat von Gottes Volk zu werden .

Ist dir von Gott Gnade, Barmherzigkeit widerfahren? Wenn ja, dann gilt dir alles, was mit diesem Bild heute ausgesagt ist.

- Weil Gott uns gerettet hat.
- Weil Jesus sich für uns hat kreuzigen lassen und für uns zur Brücke zum Vater geworden ist.
- Weil Er uns versöhnt und angenommen hat, gehören wir schon jetzt zur neuen Welt.

2. Petrus 3,9 Der Herr verzögert nicht die Verheißung, sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde.